

Nürnberg Anzeigen / Süd 12.2.03

Seltenes Sandbiotop

Fläche an der Deponie-Süd wird „zurückverwandelt“

Von Adrian Kraus

In Zusammenarbeit mit dem Nürnberger Landschaftspflegeverband und dem Forstamt Nürnberg helfen Landwirte, zwischen Reststoffdeponie Süd und der Kleingartenkolonie Königshof einen Teil des 15 Hektar großen Natur- schutzgebietes in ein Sandbio- top zurückzuverwandeln.

Mit schwerem Gerät sind der Landwirt Heinz Lämmer- mann und drei seiner Kolle- gen im Naturschutzgebiet am Föhrenbuck im Nürnberger Süden angerückt. Mit Trakto- ren und einem riesigen Bag- ger reißen die Landwirte in einem jungen Pionierwäld- chen die Bäume samt Wurzeln aus der Erde.

Die Schneedecke ist aufge- wühlt und eine ratternde Maschine häckselt die Bäu- chen klein – und das alles geschieht im Namen des Naturschutzes.

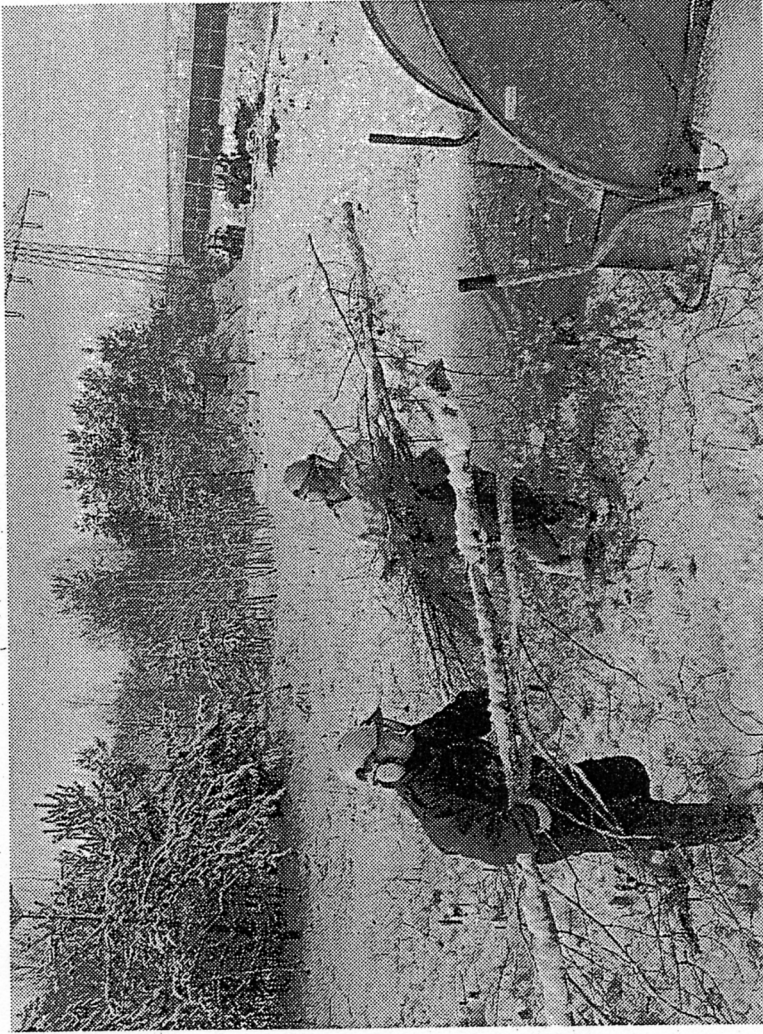
Sandbiotope sind mittler- weile eine Seltenheit. „Vor 100 Jahren fanden sich im Raum Nürnberg noch 3000 Hektar solcher Sandflächen“, sagt Klaus Brunner vom Forst- amt, der die Arbeiten am Föh- renbuck leitet. Heute seien nur noch 30 Hektar übrig, das ist ein Prozent vom früheren

Bestand. Und Forstamtsleiter Bernhard Schönmueller er- gänzt: „Natürlich ist es für Förster ungewöhnlich, Bäume auszureißen, aber die Sandbio- tope sind ein besonderes Kleinod, das erhalten werden muss. Schon der seltenen Tiere wegen, die an diese Lebensräume gebunden sind.“

1992 wurde das 15 Hektar große Areal am Föhrenbuck, auf dem bis 1980 Sand abge- baut wurde, vom Freistaat zum Naturschutzgebiet er- klärt. Inzwischen hat der umliegende Wald die Sandflä- che erobert.

Weg müssen deshalb etwa 6000 Bäume, damit seltene Flechten, Sonnentau und gefährdete Tierarten wie die blaüflügelige Ödlandschre- cke, die Knoblauchkröte oder der Ziegenmelker (Vogel) wie- der zurückkommen. 14 000 Euro kostet die Maßnahme, der Bezirk Mittelfranken zahlt.

Doch die Rekultivierung und die Erhaltung der Sand- biotope sind eine Langzeitauf- gabe. Denn der Wald kommt zurück, wenn die Flächen nicht ständig gepflegt wer- den. „Unsere Arbeit hier wird nie fertig sein“, sagt Sylvia Dürnberger vom Landschafts-



Mit schwerem Gerät werden die Bäume im künftigen Sandbiotop entfernt.

Foto: Günter Distler

Süden entsteht seit einigen Jahren die Sandachse Fran- ken. Die von Natur aus selte- nen Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren auf Sandböden sollen durch die- ses Projekt erhalten und geför- dert werden. Beteiligt sind

der Landschaftspflegever- band, der Bund Naturschutz, der Landesbund für Vogel- schutz und immer mehr Land- wirts wie Heinz Lämmer- mann, der weiß, dass auch die Landwirtschaft vom Natur- schutz profitiert.

im burg-Gunzenhausen